

Dr. h. c. Max Walter 80 Jahre

Der 14. August 1968 war für Amorbach und den hinteren Odenwald, ein Ehren- und Freudentag. In seinem Heim unfern der berühmten Abteikirche feierte Domänenrat Dr. h. c. Max Walter seinen 80. Geburtstag. Aus nah und fern gingen Glückwünsche ein, von Würzburg kam Professor Dr. Otto Meyer, um dem Ehrendoktor der Universität zu gratulieren, der Rundfunk brachte eingehende Würdigungen, vom Frankenbund (dessen Wahlmitglied der Geehrte ist), beglückwünschte die Gruppe Miltenberg ihren verehrten Doktor, die kleine Gemeinde Mainbullau auf den Höhen des Odenwalds weihte in nächtlicher Stunde einen Gedenkstein, Wissenschaftler, Heimatfreunde aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs sandten ihre Grüße. Dr. h. c. Max Walter kam 1910 aus Coburg in den Odenwald in den Dienst der Fürsten zu Leiningen, wachen Sinnes erkannte er die Besonderheit dieses Landes und seiner Menschen. Er hatte das Glück verständnisvolle Vorgesetzte zu finden, die ihm nicht nur die heute noch nicht ausgeschöpften Schätze des Amorbacher Archivs erschlossen, sondern ihn einführten in das bunte, mannigfaltige Gebiet der Volkskunde. Hier fand Dr. Walter seine eigentliche Lebensaufgabe.

In mehr als 100 wissenschaftlich ausgezeichneten fundierten und in einer klaren, schönen Sprache, die man oft dichterisch nennen möchte, verfaßten Abhandlungen, legte er, der „Bildstöckleswalter“, (ein Ehrennamen, unter den man ihn sogar in Österreich und in der Schweiz ebenso kennt), das Ergebnis seines Forschens vor. Daneben läßt er sich bis heute nicht nehmen, durch Vorträge und Führungen das Wissen um das odenwälder Volkstum zu verbreiten. Wieviele Studenten sind bei ihm eingekehrt, um Anregungen und Auskunft für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu bekommen? Sein Amorbacher Heim ist in der heutigen, unruhigen Welt ein Ort der besinnlichen Einkehr, den jeder bereichert und beglückt verläßt.

In tiefer, dankbarer Verehrung standen diejenigen, die das Glück genießen, Dr. Max Walter zum Freund und Lehrer zu haben, an seinem Ehrentag um ihn, aus vollem Herzen dankten sie ihm für die Fülle der Anregungen, des Wissens und der Weisheit, die er als Frucht eines langen, gesegneten Lebens schenken kann, und wünschten ihm noch recht viele Jahre, in denen er in geistiger Frische und bei guter Gesundheit wirken kann.

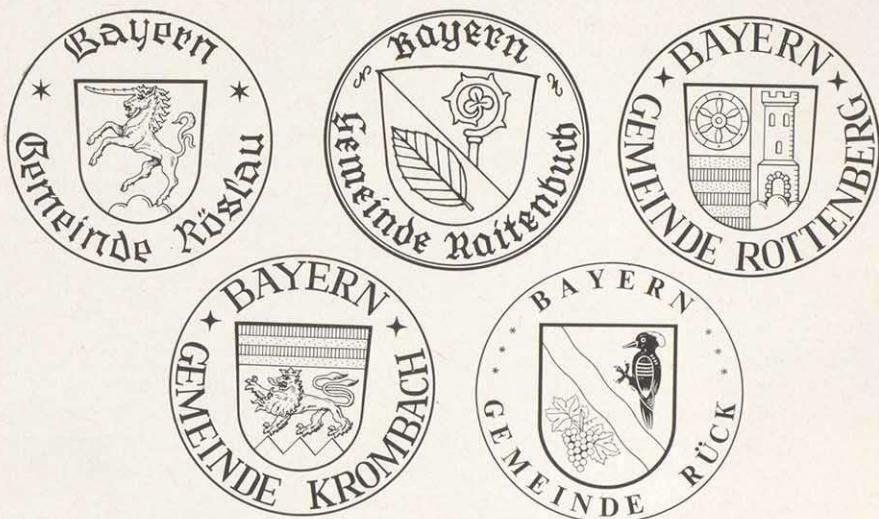
Dr. Hannes Karasek

Bundesfreund Fritz Mägerlein 65!

Man glaubt es kaum! Der fleißige Heimatforscher Hauptlehrer a. D. Fritz Mägerlein, hervorragender Kenner unseres Frankenlandes, ist am 12. Sept. in das Ruhestandsalter eingetreten. Herzlichst gratuliert FRANKENLAND dem unermüdlich Tätigen, dem langjährigen Vorsitzenden der Gruppe Marktbreit des Frankenbundes, dem ehemaligen Kreisrat des Landkreises Kitzingen, für den er jetzt noch als

Heimatpfleger tätig ist. Das seit 1959 erscheinende Heimat-Jahrbuch „Im Bannkreis des Schwanbergs“ ist in der Hauptsache sein Werk. Seine Arbeit „Bauernland um Kitzingen“ (1954) ist heute noch Arbeitsunterlage für den Heimatkunde-Unterricht. Der Jubilar, der jetzt in Neustett bei Rothenburg o. d. T. lebt, ist Träger des Ehrenringes des Landkreises Kitzingen. Ad multos annos!

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN



Röslau (Landkreis Wunsiedel). Wappen: In Blau auf goldenem Dreiberg ein steigendes silbernes Einhorn (IME. vom 24. Juli 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 R 5). - Die 1966 durch die Zusammenlegung von Ober- und Unterröslau gebildete Gemeinde übernahm das 1928 der Gemeinde Oberröslau verliehene Wappen, das sich an das Stammwappen der freiherrlichen Familie von Waldenfels anlehnt. Diese besaß seit 1650 das Rittergut Röslau und erbaute dort ein Schloß.

Raitenbuch (Landkreis Weißenburg). Wappen: Schräg geteilt von Rot und Silber; oben ein wachsender silberner Bischofsstab, unten ein schräges grünes Buchenblatt (IME. vom 21. Oktober 1966 Nr. I B 3 - 3000/29 R 11). - Der Krummstab aus dem Wappen des Hochstifts Eichstätt bedeutet die ehemalige Landeshoheit seit dem 15. Jahrh.; der Ort war Sitz eines fürstbischöflichen Pflegamts. Das Buchenblatt redet für den Ortsnamen. Die Gemeindefahne ist grün, weiß, grün.

Rottenberg (Landkreis Alzenau i. UFr.). Wappen: Gespalten und vorne geteilt; oben in Rot ein sechsspeichiges silbernes Rad, unten fünfmal geteilt von Gold und Rot; hinten in Silber auf grünem Dreiberg ein roter Zinnenturm (IME. vom 15. Juni 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 R 3). - Die einstigen Herrschaftsverhältnisse geben das Rad aus dem Wappen des Erzstifts Mainz und der mehrfach geteilte Schild der Grafen von Rieneck an. Der Turm erinnert an die frühere Burg Landsere, der Dreiberg symbolisiert die Berge Gräfenberg, Klosterberg und Rottenberg in der Gemeindemarkung. Die Gemeindefahne ist rot, gelb, grün.

Krombach (Landkreis Alzenau i. UFr.). Wappen: Unter dreimal von Rot und Gold geteiltem Schildhaupt in Rot über drei silberne Spitzen schreitend ein blau gekrönter goldener Löwe mit Doppelschweif (IME. vom 8. Juni 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 K 5). - Der Löwe aus dem Wappen der Grafen von Schönborn und die hier geminderte Teilung aus dem

Schild der Grafen von Rieneck versinnbildlichen die ehemaligen herrschaftlichen Verhältnisse im Ort. Die Fahne ist gelb und rot.

Rück (Landkreis Obernburg a. M.). Wappen: In Silber ein grüner Schrägweltenbalken; oben ein senkrecht stehender schwarzer Specht, unten eine rote Weintraube mit Blättern (IME. vom 25. Juli 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 R 6). - Der Specht versinnbildlicht die Lage am Spessart, der Wellenbalken das Flüßchen Elsava. Aus dem Mittelalter überlieferte Erwähnungen des reichen Weinbaues geben Anlaß zur Übernahme der Traube in das Gemeindewappen.

Dr. Clemens Stadler. In: Unser Bayern 17 - 1968, 16, 32

Coburg: Nach mehrjähriger Dauer wurden die Wiederherstellungsarbeiten an der St. Nikolaus-Kapelle am Rosengarten mit Unterstützung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege im vorigen Jahre zum Abschluß gebracht. Die 1437 errichtete Kapelle erhielt wieder ihren ursprünglichen Raumeindruck.

Bad Neustadt: Im alten fürstbischöflichen Amtshaus wurden die „Heimatstunden“ eröffnet, für welche die Bevölkerung nach einem Aufruf in der Tagespresse wertvolle Gegenstände gespendet oder als Leihgaben überlassen hat.

ST 6.8.68

Nürnberg: Die Stadtbibliothek zeigte vom 19. 7. - 8. 9. 68 die Ausstellung Fränkischer Dichter als Mittler zwischen Frankreich und Deutschland - Zum 65. Geburtstag Friedrich Hagens. Durch die Ausstellung führte ein Faltblatt als Katalog Nr. 59 der Ausstellungen der Stadtbibliothek. - Prof. Dr. Ludwig Grote, ehemal. langjähriger Direktor des Germanischen National-Museums wurde am 8. August 75 Jahre alt. - 1971 wird Bayerns größter Binnenhafen Nürnberg fertig sein.

ST 8., 12.7.68

Feuchtwangen. Mit dem „Kaufmann von Venedig“ begannen die Kreuzgangspiele ihr 21. Jahr, in dem 15 747 Besucher 42 Vorstellungen sahen. Für 1969 ist Schillers „Wallenstein“ geplant.

ST 25.6., 9.8.68

Neustadt bei Coburg. Das Deutsche Trachten-Puppenmuseum wurde eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der oberfränkischen Spielzeugfertigung an Hand von Originalen.

ST 25.6.68

Würzburg. Der Schriftsteller Friedrich Wencker-Wildberg vollendete am 27. Juni das 75. Lebensjahr. - Im Juni fand der 17. Deutsche Orientalistentag der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft statt. - Der Bau der Autobahn Würzburg-Heilbronn ist „voll im Gange“. - Die Universität übernahm am 10.8. ihr neues Gästehaus.

ST 24., 27.7.; 6., 10.8.68

Amorbach. Die berühmten Orgelkonzerte in der ehemal. Abteikirche bestehen im 20. Jahr.

ST 11.7.68

Erlangen. Die Universität Erlangen-Nürnberg erhält ein Chemiezentrum der Technischen Fakultät.

ST 18.7.68

Pommersfelden. Das Collegium Musicum eröffnete sein 11. Jahr.

ST 29.7.68

Fladungen. Das Rhönmuseum zeigt seinen Reichtum nun in drei Stockwerken.

ST 30.7.68

Schweinfurt. Den bekannten Grettstadter Wiesen droht Gefahr. Mooreule und Brachvogel sind schon verschwunden. Naturschutz tut not.

ST 31.7.68

Rüdenhausen. Die Deutsche Delegation des „Conseil International de la Chasse“ hielt im Jagdschloß Friedrichsberg auf Einladung des Fürsten Siegfried von Castell-Rüdenhausen, Vizepräsidenten des Internationalen Jagdrates, eine Arbeitstagung ab.

ST 3.8.68

Bayreuth. Zum 15. Male hielt im August der Arbeitskreis für Schulmusik und Musikpädagogik seine Bundestagung ab.

ST 3.8.68

Nürnberg: Im Kemenatenbau der Kaiserburg erhält ein Teil der Waffensammlung des Germanischen National-Museums eine neue Heimstatt. ST 17. 8. 68
Erlangen: In der Universitätsstadt tagte vom 4. bis 7. Oktober die Fränkische Bibliophilengesellschaft. er 8-68

Erlangen: Die Siemens AG zeigte im Foyer ihres Vortragssaales vom 10. bis 25. September etwa 60 Arbeiten jüngerer Künstler - moderne jugoslawische Druckgrafik und die neuesten Schöpfungen der Erlanger Keramikerin Heidi Kippenberg - und im „Tunnel“ vom 18. bis 30. September neue Holzschnitte des stark von Picasso angeregten Graphikers und Malers Hap Grieshaber. er 8-68

Erlangen: Das Stadtmuseum zeigt als Hauptausstellung dieses Jahres die Entwicklung von viereinhalb Jahrhunderten Erlanger Kultur- und Geistesgeschichte am Beispiel der protestantischen Kirchengemeinden und bietet damit viel mehr als der konfessionelle Titel „440 Jahre evangelisch-lutherisches Erlangen“ erwarten läßt. www Sept. 68

Langenburg: Der Wiederaufbau des 1963 halb ausgebrannten Schlosses Langenburg im Kreis Crailsheim ist nahezu abgeschlossen. Fürst Kraft und Fürstin Charlotte zu Hohenlohe-Langenburg veranstalteten aus diesem Anlaß einen Empfang. ST 7.9.68

Rothenburg o. d. T.: Am 7.9. gingen die diesjährigen Reichsstadtage zu Ende. Die Verbundenheit der Tauberstadt mit den übrigen ehemals freien Reichsstädten Süddeutschlands zeigten die Salzsieder aus Schwäbisch Hall und die Nördlinger Knabekapelle. Vom Rathaus wehten die Fahnen der ehemaligen Reichsstädte. ST 9.9.68

Würzburg: Mehrere Gebäude der entstehenden Stadtrand-Universität sollen im kommenden Jahr die ersten Studenten aufnehmen. - Die Paläontologische Ge-

sellschaft hielt im September ihre Jahressversammlung ab; 200 Teilnehmer kamen dazu aus ganz Deutschland. - Mitte des Monats September kamen in der Residenz über 100 Fachleute aus fast allen europäischen Ländern zur Sechsten Europäischen Regionaltagung der Internationalen Kommission für Be- und Entwässerung zusammen. ST 9.14./18. 9. 68

Nürnberg: Vom 17. - 20. 9. fanden sich die Mitglieder des 47. Deutschen Juristentages in der Meistersingerhalle ein. - In der gleichen Halle tagte Mitte September der Deutsche Forstverein.

ST 14. u. 19. / 18. 9. 68

Heidelstein (Landkrs. Bad Neustadt-Saale): Am 11. 9. veranstaltete der Rhön-Klub seine 45. Heidelstein-Feier.

ST 16. 9. 68

Kulmbach: Bei der Plassenburg-Woche legte Direktor Dr. Tunk als Sprecher der Staatlichen Verwaltung der bayerischen Schlösser, Gärten und Seen einen Achtjahresplan zur Restaurierung und zum Ausbau der Plassenburg vor. Die geplanten Maßnahmen werden jährlich zwischen jährlich 100 000 und 300 000 DM erfordern.

ST 17.9.68

Eichstätt: Am 4. und 5. Okt. tagte das „Kuratorium Franken“ bei einem größeren Kreis eingeladener Gäste, darunter Staatsminister Dr. Pirkl, Staatssekretär Dr. Hillermeier, Landtagsabgeordneter Franz von Prümmer (Schweinfurt), Regierungspräsident Dr. Burkhardt (Ansbach) und Regierungsvizepräsident Penzkofer (Würzburg). Der Spiegelsaal der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz gab einen würdigen und stimmungsvollen Rahmen. Bei der Diskussion über das Generalthema für 1968 „Barock in Franken“ ergab sich folgende Maxime: „So viel Gegenwart und Zukunft wie möglich, so viel Vergangenheit wie nötig“. Für 1969 wurde das Thema „Fränkische Städte - Werden, Wesen, Wirksamkeit“

begutachtet. Es soll in einer Ausstellung dargestellt werden, welche zunächst die Städte Nürnberg, Würzburg und Erlangen unter Einbeziehung des Bayerischen Rundfunks, Studio Nürnberg, vorbereiten; andere Städte werden zur Mitwirkung eingeladen. Bei Beratung der Ausstellungsmöglichkeiten kamen folgende Gedanken zur Sprache: „Die Mitte, das Zentrum, der Markt, Einbeziehung des alten Stadtcores ins moderne Erscheinungsbild . . . In Nürnberg wurden die Flöte, das Gewehrschloß, die Taschenuhr und die kleinsten Bratwürste erfunden, Drahtdrehen und Seitenmachen stehen hoch im Kurs; aus Schwabach stammen die dünnsten Nähnadeln, das Ku-

gellager kommt aus Schweinfurt, aus Selb und Marktredwitz nach Meißen das berühmteste Porzellan, aus Warmensteinach das zarteste Glas, aus Naila die zarteste Stickerei, im Land um Lichtenfels flieht man die feinsten Körbe . . . Beziehungen der fränkischen Städte zum Osten, vor allem nach Böhmen und Polen . . .“. Ein Gemeinsamer Prospekt ist wie 1968 geplant. Für 1970 denkt man an „Humanismus in Franken“ unter besonderer Betonung der pädagogischen Entwicklung, für 1971 an „Die Entdeckung der fränkischen Landschaft in der Dürerzeit“, dies auch in Ergänzung der Nürnberger Pläne zum Dürerjahr.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Unbekanntes Mainfranken.

Bilder von Karl Treutwein. Einleitender Text von Engelbert Bach. DM 19.80. Bestellungen nimmt die Bundesgeschäftsstelle jederzeit entgegen.

Neue Bücher von Hermann Gerstner

Bundesfreund Dr. Hermann Gerstner ließ auch in diesem Jahr wieder mehrere Bücher erscheinen. Er sammelte in dem Band „Gondelfahrt“ (Hohenloher Verlagshaus, Gerabronn) über siebzig seiner schönsten Erzählungen. Ein reichhaltiger Band für alle Freunde der erzählenden Kunst, der auch zahlreiche Geschichten aus dem fränkischen Raum enthält! In besonders schöner Ausstattung fügt das Buch die bisher verstreut erschienenen Erzählungen zu einem fruchtbaren Jahresring. Für jüngere und ältere Leser in gleicher Weise ein Geschenk! – An die Jugend im besonderen wendet sich der Band von James Fenimore Cooper „Der letzte Mohikaner und Der Pfadfinder“. Die beiden weltberühmten Jugendbücher hat Hermann Gerstner sprachlich völlig neu gestaltet und legt sie jetzt in einem einzigen stattlichen Geschenkband in die Hand seiner

jungen Freunde (Würzburg, Arena Verlag). – Gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest konnte als Taschenbuch die von Hermann Gerstner veranstaltete Sammlung von Weihnachtsgeschichten „Tannenduft und Lichterglanz“ in Neuauflage herauskommen (Würzburg, Arena Verlag). – Und ebenso zum Fest erschienen von Hermann Gerstner die Biographien „Franz und Klara von Assisi“, mit denen der Autor die Reihe seiner biographischen Arbeiten über große und humane Geister des Abendlandes fortführt (Bern/Schweiz, Bargezzi Verlag).

„PROVOKATIONEN“ betitelt sich ein Auswahlband mit kulturpolitischen Aufsätzen Leo Weismantels, den der Verlag Glock & Lutz, Nürnberg, Feldgasse 38 im Frühjahr 1969 herauszugeben beabsichtigt. Die Auswahl besorgte Werner Weismantel. Ein Vorwort schreibt Dr. Max Rössler (Würzburg). Subskriptionspreis DM 13.– nach Erscheinen DM 15.80

würzburg-66. Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. 1/1966 und 2/1966. Herausg.: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Industrie- und Handelskammer